



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten **Kathrin Sonnenholzner, Kathi Petersen, Ruth Müller, Doris Rauscher, Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Dr. Paul Wengert, Klaus Adelt, Harry Scheuenstuhl SPD**

Drs. 17/8807, 17/9739

Gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Sprengstoffsuchgeräte am Münchner Flughafen

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Gesundheit und Pflege sowie dem Ausschuss für Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport über die seit mehreren Wochen anhaltende Krankheitswelle bei den Security-Mitarbeitern der Sicherheitsfirma SGM am Münchner Flughafen zu berichten und die bisher zu diesem Problem vorliegenden Gutachten vorzulegen.

Dabei sind u.a. folgende Fragen zu beantworten:

1. In welchem Zeitraum wurden welche Geräte neu am Münchner Flughafen eingesetzt?
2. Wann haben die ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über gesundheitliche Beeinträchtigungen geklagt und wann wurde von wem und wie darauf reagiert?
3. Durch welche Stoffe wurden die gesundheitlichen Beschwerden verursacht und welche gesetzlichen Grenzwerte müssen für die jeweiligen Stoffe eingehalten werden?
4. Wie viele Beschäftigte sind durch die Sprengstoff-Suchgeräte am Flughafen München erkrankt bzw. zu Schaden gekommen?
5. Welche Erkrankungen sind durch die gesundheitlichen Beeinträchtigungen aufgetreten und sind Langzeitschäden zu befürchten?
6. Kann ausgeschlossen werden, dass durch die Sprengstoffdetektionsgeräte keine Passagiere, speziell Kinder, Schwangere oder gesundheitlich beeinträchtigte Personen, in ihrer Gesundheit gefährdet

waren und wenn nein, gibt es für den entsprechenden Zeitraum gesundheitliche Vorfälle mit Passagieren, welche Rückschlüsse auf einen Zusammenhang vermuten lassen?

7. Welcher EU-Regelung wurde mit dem Einsatz der Detektionsgeräten entsprochen und wie wird diese aktuell umgesetzt?
8. Gibt es weitere Flughäfen in Bayern bzw. Deutschland, welche die Geräte verwenden oder verwendet haben, von denen ebenfalls Probleme bekannt sind und wenn nein, wieso kam es an den betreffenden Flughäfen nicht zu den Geschehnissen wie in München?
9. Von wem und wann wurden die Geräte zertifiziert?
10. Wie hat das Luftfahrtbundesamt reagiert, als es eine Betriebsbegehung nach den ersten Vorfällen durchgeführt hat?
11. Wie wurde die Fachkraft für Arbeitssicherheit mit einbezogen?
12. Wie wurde der Betriebsrat einbezogen? Wie wurden seine Beteiligungs-, Mitbestimmungs- und Informationsrechte berücksichtigt?
13. Von wem und warum wurde die Flughafenfeuerwehr mit einer Prüfung der Geschehnisse beauftragt, wie war der zeitliche Ablauf, inwieweit hat die Flughafenfeuerwehr für eine solche Prüfung das entsprechende Equipment und die Kompetenz und zu welchem Ergebnis ist sie gelangt?
14. Von wem und wann wurde die DEKRA in Stuttgart mit der Prüfung beauftragt und zu welchem Ergebnis kamen diese Untersuchungen und welche Maßnahmen wurden daraufhin ergriffen? Wieso ist das DEKRA-Gutachten streng vertraulich und wird nicht an die geschädigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren behandelnden Ärzte weitergegeben?

Die Präsidentin

I.V.

Reinhold Bocklet

I. Vizepräsident